

# Soziales im Blick

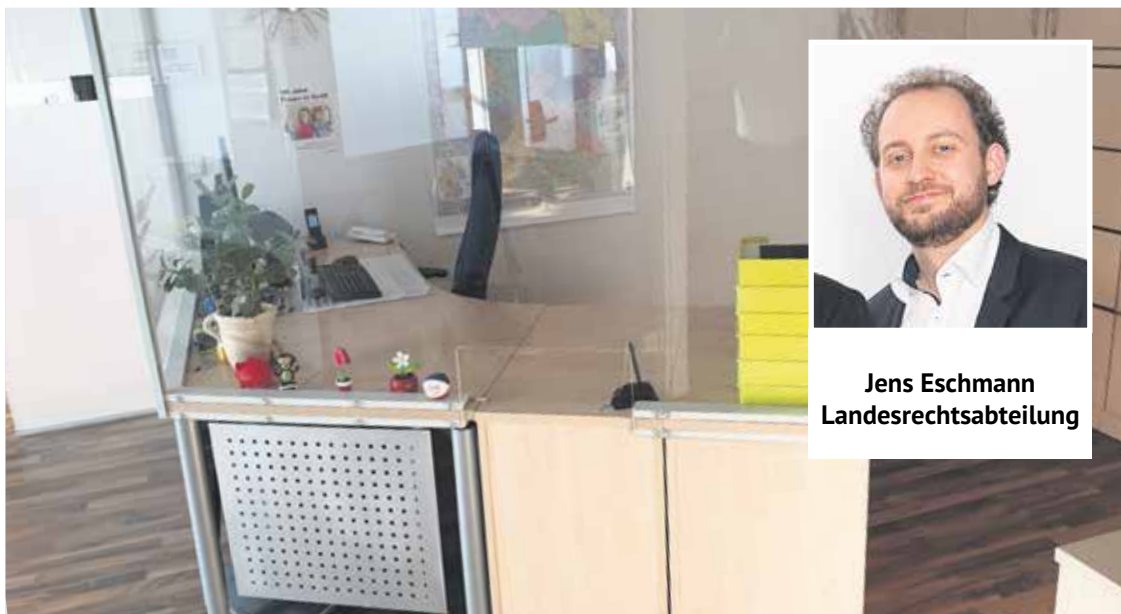
Landesbeilagen

---

SOVD



**Juli + August 2020**



**Jens Eschmann**  
Landesrechtsabteilung

**Mit Sicherheit gut vorbereitet: Plexiglas-Scheibe im SoVD-Beratungsbüro Düsseldorf.**

SoVD-Beratungsstellen sind wieder für den Publikumsverkehr geöffnet

## Für die Sicherheit ist gesorgt

**Gute Nachrichten: Seit dem 3. Juni haben die 19 Beratungsstandorte des SoVD Nordrhein-Westfalen wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Die Büros sind mit den nötigen Sicherheitsmaßnahmen ausgestattet und können mit vorherigem Termin aufgesucht werden.**

Auch wenn der SoVD-Landesverband vorerst keine offenen Sprechstunden anbieten kann können Sie sich melden und im Vorfeld einen Termin vereinbaren. Dann können Sie auch wieder vor Ort und von Angesicht zu Angesicht beraten werden. Dabei gelten selbstverständlich die gebotenen Sicherheits- und Hygienevorschriften. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass der Zutritt nur mit selbst mitgebrachtem Mund-Nase-Schutz erfolgen kann.

Mitglieder, die Erkältungssymptome haben, nicht persönlich erscheinen können oder

dies derzeit nicht möchten, berät die zuständige Stelle gerne telefonisch oder per E-Mail. Beim SoVD sind Sie in sozialrechtlichen Fragen immer in guten Händen!

Der SoVD ist für Sie da, wenn Sie Fragen rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV und Sozialhilfe haben. In den Beratungsstellen werden bei Bedarf Anträge gestellt und Widerspruch oder Klage eingelegt. Gerne werden Ihre Frage beantwortet, beispielsweise zum Kurzarbeitergeld, auf das viele derzeit angewiesen sind, zu existenz-

sichernden Maßnahmen wie Hartz IV oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, zum Thema Krankengeld oder zur Begutachtung bei der Feststellung eines Pflegegrades, da der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) sein Verfahren umgestellt hat und derzeit nur nach Aktenlage beurteilt.

Gerne können Sie diese Informationen rund um die Beratung auch an Angehörige, Freunde und Bekannte weitergeben – der SoVD NRW steht seinen Mitgliedern immer mit Rat und Tat zur Seite.

Neue Dialogstelle für Menschen mit Behinderung, Pflegebedürftige und Angehörige

## Vermitteln und Fragen klären

**Anfang Juni ist eine neue Dialogstelle für Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen eingerichtet worden. Sie soll künftig dabei helfen, Streitigkeiten zu schlichten, die bei der Ausgestaltung der Besuchsmöglichkeiten in den stationären Pflegeeinrichtungen und den Einrichtungen der Eingliederungshilfe aufkommen können. Die Dialogstelle wird durch das Büro der Landesbeauftragten betreut.**

Hintergrund der Einrichtung der neuen Dialogstelle ist die zunehmende Zahl an Bürgeranfragen zu Besuchsmöglichkeiten in Wohneinrichtungen, die das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales von Minister Karl-Josef Laumann sowie die Landesbehindertenbeauftragte Claudia Midden-dorf erreichten.

In der aktuellen Corona-schutzverordnung hat die Lan-

desregierung festgelegt, welche Maßnahmen die Einrichtungen ergreifen müssen, um Besuche zu ermöglichen und klargestellt, dass diese grundsätzlich zugelassen werden müssen. Die neue Dialogstelle soll offene Fragen klären und die Vermittlerrolle wahrnehmen.

Die Dialogstelle für Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen ist unter folgen-

den Kontaktdaten erreichbar: per E-Mail: dialogstelle@lbbp.nrw.de, per Telefon unter: 0211/85 54 780. Minister Laumann erklärte auf der Pressekonferenz: „Die psychische Gesundheit der Pflegebedürftigen darf ohne triftigen Grund nicht zusätzlich belastet werden.“ Weitere Infos gibt es unter: www.lbbp.nrw.de

Quelle: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW



## Editorial

### Zum 70. Geburtstag

**Liebe Mitglieder,  
Kolleg\*innen und Freunde,**

wie bei jedem runden Geburtstag erreichen das Geburtstagskind viele Glückwünsche per Post, per E-Mail und per Telefon. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Auch wenn ich den „Runden“ nicht so feiern konnte wie das mal angedacht war, konnten nach einem Vierteljahr Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder die Großeltern erstmals wieder besuchen. So wurde es dann eine kleine Feier zu Zehnt.

Vielleicht nicht das größte, aber doch ein großes Geschenk für mich ist es, dass unsere Geschäftsstellen wieder öffnen können und wir die Mitglieder wieder im persönlichen Gespräch von Angesicht zu Angesicht beraten können. Da ist zwar einiges zu beachten, aber insgesamt ist das ein guter Kompromiss und wirklich eine gute Nachricht für uns alle. Ich habe ja persönlich appelliert, dass sich bitte alle an die Anweisungen halten, Abstand halten, Rücksicht nehmen und aufeinander achten. Und mein Eindruck ist, dass wir das insgesamt doch bisher ganz gut hinbekommen haben. Auch das freut mich sehr.

Mir und meiner Familie geht es gut: Keiner hat sich bisher angesteckt, wir sind alle wohlauf, und wir lassen uns von dieser Krise nicht unterkriegen. Diese Kraft und diese Zuversicht und auch dieses Glück wünsche ich Ihnen allen, liebe Mitglieder. Und dass wir alle auch wieder räumlich näherrücken können. Nochmals ganz lieben Dank für die vielen Glückwünsche und Gratulationskarten, aber vor allem Danke für Ihr Engagement und Ihre Mithilfe in unserem SoVD, im Ortsverband, im Kreisverband und im Landesverband in diesen nicht ganz einfachen Zeiten.

**Ihr Franz Schrewe,  
1. Landesvorsitzender**



## In Kontakt bleiben!

In Zeiten von Corona ist die Kommunikation aus der Ferne besonders wichtig. In diesem Zusammenhang gibt es leider immer wieder Probleme, weil einige SoVD-Mitglieder ihre Adressänderungen nicht mitteilen: „Das ist schade, wenn man Portokosten hat und die Briefe dann die Empfänger gar nicht erreichen“, so der Vorsitzende eines SoVD-Ortsverbandes aus dem Ruhrgebiet. Aber auch für die angesprochenen Mitglieder ist es schade, wenn sie von gelungenen Fahrten und Veranstaltungen erst im Nachhinein aus der SoVD-Zeitung erfahren und gerne teilgenommen hätten.

Daher die Bitte: Wenn Sie umziehen, vergessen Sie nicht, es uns mitzuteilen, am besten schriftlich per Post, E-Mail oder Fax an die jeweilige Kontaktadresse Ihres Orts- oder Kreisverbandes.



**Besuchen Sie uns  
auch im Internet  
www.sovd-nrw.de**



Auswirkungen von Corona auf Kinder und Jugendliche

## Weiter in Aktion bleiben

Mit neuen Ideen und bereits geplanten Ausflügen nach Den Haag und Köln startete die SoVD-Jugend NRW ins Jahr 2020. Während die Landesjugendkonferenz im März noch planmäßig stattfinden konnte, steht nun auch die SoVD-Jugend vor der Herausforderung, trotz Kontaktbeschränkungen weiter für eine inklusive Gesellschaft und Chancengleichheit einzustehen.

„Jugendliche und junge Erwachsene gelten nicht als Risikogruppe. Aber auch junge Menschen können Vorerkrankungen haben. Das darf nicht vergessen werden. Deshalb haben wir uns entschlossen, unseren geplanten Den-Haag-Ausflug im Juni frühzeitig abzusagen und zu schauen, wie wir auch ohne Ansteckungsgefahr Aktionen umsetzen können“, sagt der stellvertretende Landesjugendsprecher Andreas Hupe.

Um weiterhin in Kontakt zu bleiben, nutzt die SoVD-Jugend das Internet. „In einer Videokonferenz haben wir gemeinsam diskutiert, wie wir weiterhin aktiv sein können. Auch wenn es am Anfang etwas ungewohnt war, hat es insgesamt gut geklappt“, berichtet Marcel Hüppe, Beisitzer der SoVD-Jugend NRW. Neben praktischen Absprachen ging es dabei auch um die politischen Auswirkungen des Coronavirus aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen. „Corona führt uns die Ungleichheiten in der Gesellschaft einmal mehr vor Augen. Es hat einen erheblichen Einfluss, ob man auf dem Land oder in der Stadt wohnt, wenn man an Onlinekonferenzen teilnehmen möchte. Während in der Stadt die Internetverbindung meist akzeptabel ist, kommt es auf dem Land immer wieder zu Verbindungsproblemen. Damit wird Menschen auf dem Land oft die Möglichkeit genommen, sich einzubringen“, so Beisitzerin Sarah Dehn. Landesjugendsprecherin Janna Ahrens macht vor allem auf die psychische Gesundheit in Pandemiezeiten aufmerksam: „In Zeiten wie diesen können Einsamkeit und Ängste sehr bedrückend sein. Das Coronavirus ist nicht nur eine Bedrohung für die physische, sondern auch für die psychische Gesundheit“.

Die SoVD-Jugend in NRW bleibt weiterhin in Aktion, wenn auch anders als zuvor. Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen der SoVD Jugend werden auf ihrer Facebookseite veröffentlicht. Mitglied der SoVD-Jugend ist jedes SoVD-Mitglied bis einschließlich 27 Jahren. Beisitzer Benjamin Stoiber ermuntert alle Mitglieder, sich an den Aktionen und Planungen zu beteiligen: „Wir freuen uns über jedes neue Gesicht. Wer Lust hat sich zu beteiligen, sollte sich auf jeden Fall bei uns melden.“



Foto: Hubert Hüppe

**Die Landesjugendleitung mit Sebastian Freese (Bundesjugendvorsitzender, vorne rechts) und Gerda Müller (stellv. Landesvorsitzende, hinten mittig).**

## Wieder planbare OPs

Zu Beginn der Coronakrise wurden nahezu alle sogenannten planbaren Operationen, Aufnahmen und Eingriffe verschoben, um die Krankenhäuser zu entlasten und Kapazitäten für Corona-Patienten freizuhalten. Seit Mai können die Krankenhäuser in Deutschland aber einen Teil ihrer Kapazitäten auch wieder für planbare Operationen nutzen. Die OP-Kapazitäten sollen schrittweise für weniger dringende Eingriffe geöffnet werden. Zudem soll jeder Krankenhauspatient bei der Aufnahme auf COVID-19 getestet werden.

Die Entscheidung, ob ein Eingriff verschoben wird, muss im Einzelfall geprüft werden und medizinisch vertretbar sein. Das heißt: Mediziner müssen zu der Einschätzung kommen, dass Betroffene in den kommenden zwei Monaten ohne diese Versorgung auskommen können. Patienten werden in der Regel von ihrem Arzt oder vom Krankenhaus über Änderungen an vorgesehenen OPs informiert. *Quelle: Verbraucherzentrale*

Wie erleben unsere Mitglieder die Zeit der Corona-Krise?

## Isolation und Mundschutz

In der Mai-Ausgabe der NRW-Landesbeilage hatten wir Sie nach Ihren Sorgen und Nöten im Zusammenhang mit Corona und der Krise gefragt und haben seitdem viele Zuschriften, E-Mails und Anrufe erhalten.

Bereits in der Juni-Ausgabe haben wir über Familie Schaller berichtet. Wochenlang konnte Sohn Janis in seiner Einrichtung für Menschen mit Behinderung nicht besucht werden, ein für alle unerträglicher Zustand. Inzwischen ist NRW auf dem Weg zu einer neuen Normalität, aber auch die ist mit Einschränkungen verbunden. So hat sich etwa Ornella Q. aus Bochum bei uns gemeldet. Auch ihre Schilдерungen sind dramatisch. Sie bezieht Hartz IV und hatte fast nur Kontakt zu anderen über eine kleine genehmigte Nebentätigkeit im sozialen Bereich. Diese liegt derzeit auf Eis. „Ich vermisse den Kontakt, den ich dort mit lieben Menschen hatte. Aber ich sag auch ganz ehrlich: Die 50 Euro extra im Monat, die vermisse ich auch, das tut richtig weh im Portemonnaie.“ Sie sagt, dass sie aufgrund von „psychischen Vorerkrankungen“ den Mundschutz nicht tragen muss, wenn sie einkauft. Das aber stoße auf Unverständnis und es gebe immer wieder böse Blicke, sie fühle sich vorverurteilt und ausgegrenzt. Eine ganz ähnliche Erfahrung hat auch Rüdiger S. aus Dortmund gemacht. „Ich habe Vorerkrankungen, Herz-Rhythmus-Störungen – mit Mundschutz falle ich um!“, sagte uns das SoVD-Mitglied am Telefon. Als er in einem großen Kaufhaus in Dortmund auf die



Foto: privat

**Ursula Pfender steht über das offene Fenster in Kontakt mit ihren Mitmenschen und freut sich über freundliche Gesten – auf Abstand.**

Toilette wollte und sich ohne Mundschutz näherte, eskalierte die Situation beinahe: „Mir wurde sofort mit einem Hausverbot gedroht, niemand wollte hören, was ich zu sagen hatte.“ Das Personal müsse besser informiert und geschult werden, was den Umgang mit kranken oder behinderten Menschen angeht. „In der Tat gibt es diese Ausnahmen und wir sind gerade im Gespräch mit der Landesbehindertenbeauftragten, um hier zu einer Lösung zu kommen“, so Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik in der SoVD-Landesgeschäftsstelle. Es müsse sichergestellt werden, dass die Betroffenen entsprechende Nachweise bei sich

führen können und über diese Ausnahmen auch ausreichend informiert werde.

Wir haben aber auch positive Rückmeldungen erhalten, zum Beispiel von SoVD-Mitglied Ursula Pfender aus Gelsenkirchen. Sie habe als Frau im besten Alter Lebensmittel und Blumen geschenkt bekommen, Freunde hätten sich gemeldet und sie habe wunderbare Gespräche geführt, auf Abstand, aber doch von Angesicht zu Angesicht – das offene Fenster ihrer Erdgeschosswohnung habe dies möglich gemacht. Welche Erfahrungen machen Sie gerade? Schreiben Sie uns an [m.veit@sovd-nrw.de](mailto:m.veit@sovd-nrw.de) oder [m.spoerke@sovd-nrw.de](mailto:m.spoerke@sovd-nrw.de).

Kampagne der Frauen in Nordrhein-Westfalen für Gleichberechtigung

## Keine Rückschritte zulassen

**Unter dem Motto „Wir wollen keine Blumen. Wir wollen gleiche Rechte“ gibt es aktuell eine frauenpolitische Kampagne, die auf die Missstände in der Gleichberechtigung der Geschlechter hinweist. Auch die Frauen im NRW-Landesverband stehen hinter der Kampagne.**

„Wir als Frauen im SoVD NRW beteiligen uns an der Aktion #stattblumen, um auf die drohenden Rückschritte im Bereich der Gleichberechtigung aufmerksam zu machen“, sagt Landesfrauensprecherin Jutta König.

Frauen leisten einen großen Beitrag zur Funktionsfähigkeit unserer Gesellschaft. 60 Prozent der Beschäftigten in „systemrelevanten“ Berufen sind Frauen. Darüber hinaus übernehmen zumeist Frauen die aufgrund des Coronavirus zusätzlich anfallende Sorgearbeit. Auch das Risiko für häusliche Gewalt steigt, während das Platzangebot in Frau-



enhäusern in NRW gleichbleibt. „Die Lasten werden gerade vor allem auf den Rücken der Frauen verteilt. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Coronakrise

Rückschritte in der Gleichberechtigung bedeutet“, appelliert Jutta König.

Zur Kampagne gehört auch ein Appell an die Bundesregierung. In sechs Punkten fordern die Unterzeichner\*innen, dass die Frauenperspektive auch in Krisenzeiten politische Beachtung findet. Diesen Forderungen kann sich der frauenpolitische Ausschuss des SoVD NRW nur anschließen.

Weitere Informationen zur Kampagne und die Möglichkeit den Appell zu unterzeichnen gibt es im Internet unter: [www.gleichberechtigung-stattblumen.de](http://www.gleichberechtigung-stattblumen.de).



Datenerfassung während der Coronakrise soll die Nachverfolgung im Infektionsfall vereinfachen

# Restaurantbesuch mit Datenabgabe

**Bund und Länder haben Lockerungen beschlossen, sodass auch Verbraucher wieder unter bestimmten Voraussetzungen am Wirtschaftsleben teilnehmen können. Restaurants, Friseure und weitere Dienstleister müssen als Bedingung die Daten ihrer Besucher\*innen erfassen – was hat es damit auf sich?**

An Orten wie Gaststätten, Friseurbetrieben oder in Handwerksbetrieben treffen vergleichsweise viele Menschen aufeinander. Dies erhöht auch das Risiko, dass das Coronavirus auf die Kontakte übertragen wird. Falls jemand an COVID-19 erkrankt ist, der an einem solchen Ort war, sollten alle anderen, die sich dort ebenfalls aufgehalten haben, möglichst schnell informiert werden können und im Zweifel in häuslicher Quarantäne verweilen. So wollen die Behörden Krankheitserreger schnell erkennen und in den Griff bekommen können.

Mit Ihren Daten, die Sie beim Besuch hinterlassen, können die Behörden deutlich schneller und sicherer nachvollziehen, wer alles da war, und Kontakt zu Ihnen aufnehmen.

Darum gehört es in bestimmten Geschäften und Betrieben zum Hygienekonzept, die Kunden nach Ihren Daten zu fragen. Anders dürften manche Betriebe derzeit gar nicht öffnen. Hintergrund sind die Corona-Verordnungen der Länder.

Wichtig für die Verfolgung von möglichen Ansteckungswegen können zum Beispiel sein:

- Ihr Name,
  - Datum und Uhrzeit Ihres Besuchs,
  - Ihre Telefonnummer, E-Mail-Adresse und/oder Anschrift.
- Im Sinne des Datenschutzes müssen die Betriebe dabei aber auf einige Dinge aufpassen. Was zum Beispiel geregelt sein muss:
- Die Daten dürfen nicht für andere als die genannten Zwecke verwendet werden. Sie dürfen dadurch also zum Bei-

- spiel keine Werbung erhalten.
- Die Daten dürfen nicht länger als notwendig gespeichert werden. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass Kontaktdaten nur über 14 Tage gespeichert werden, weil das die bisher bekannte Inkubationszeit des Coronavirus ist. Im besten Fall sollten Sie sogar darüber informiert werden, wann genau die Daten wieder gelöscht werden.
- Unbefugte dürfen die Daten nicht zu sehen bekommen. Es geht also zum Beispiel nicht, dass sich jeder Kunde in eine große Liste einträgt und die Daten vorheriger Besucher dort sieht. Die Daten sollten im Betrieb grundsätzlich sicher aufbewahrt werden.
- Es dürfen nicht mehr als die notwendigen Daten erfasst werden. Fragt man Sie zum



Foto: BillionPhotos.com / Adobe Stock

**Bei einem Restaurant- oder Friseurbesuch werden zurzeit persönliche Daten abgefragt, um Infektionsketten verfolgen zu können.**

Beispiel auch nach Ihrem Alter, Familienstand etc. sollten Sie skeptisch werden.

- Sie sollten die Möglichkeit haben, die Daten nachträglich zu korrigieren sowie zu einem späteren Zeitpunkt anzufragen, ob etwas und was

genau dann noch über Sie gespeichert ist.

- Sie müssen klar darüber informiert werden, was warum und unter welchen Bedingungen gespeichert wird.

Quelle: Verbraucherzentrale Bund

Der Auto Club Europa informiert darüber, wie man mit Hund und Katze sicher im Auto unterwegs sein kann

# Auch Tiere haben eine Anschnallpflicht

**Mit Lockerung der Kontaktbeschränkungen können viele wieder mit ihrem Haustier unterwegs sein oder den überfälligen Besuch beim Tierarzt nachholen. Doch wenn ein Tier im Auto mitfahren soll oder muss, gilt es einige Dinge beim Transport zu beachten. Rechtlich und zum Schutz der Tiere müssen sie während der Fahrt ausreichend gesichert sein. Sonst drohen Bußgelder, ein Punkt in Flensburg oder versicherungsrechtliche Probleme. Der ACE (Auto Club Europa) informiert über Möglichkeiten.**

Generell gilt: Tiere dürfen sich nie ohne Sicherung im fahrenden Auto bewegen. Denn so würde nicht nur der Fahrer abgelenkt, auch im Falle von Bremsmanövern oder einem Unfall wären Tier und Fahrer\*in in Lebensgefahr. Ebenfalls empfehlenswert ist es, über die Kfz-Haftpflichtversicherung hinaus mit einer speziellen Versicherung auch mitfahrende Haustiere zu

*Eine Transportbox ist die sicherste Möglichkeit für Tiere*

schützen. Vor der Abfahrt nicht vergessen, dass Vierbeiner erst an ihre vorübergehende Unterkunft gewöhnt werden müssen. Ganz wichtig: Fahrten bei großer Hitze vermeiden, regelmäßige Zwischenstopps einlegen und Trinkwasser anbieten. Das Tier keiner direkten Zugluft aussetzen und es niemals allein im Auto zurücklassen.

Die sicherste Möglichkeit, Tiere im Auto zu befördern, sind Transportboxen. Dabei sollten Boxen für Katzen neben einer seitlichen Gittertür auch nach oben zu öffnen sein, so kann man Tiere leichter in die Box bekommen. Kleinere Boxen

bieten gute Sicherheit, wenn sie quer zur Fahrtrichtung aufgestellt werden. Große Hunde sollten in entsprechend großen Transportboxen im Laderaum oder auf der Rücksitzbank gesichert mitfahren. Zweckmäßig für größere Hunde sind Boxen, die direkt im Laderaum festmontiert sind.

Ein klarer Vorteil dieser Transportmöglichkeit: Die Tiere können den Autofahrer/die Autofahrerin nicht stören und Rettungskräfte bei einem Unfall nicht behindern, weil sie ihren Besitzer schützen wollen. Beim Kauf sollte darauf geachtet werden, dass der Vierbeiner genug Platz zum darin liegen und sitzen hat und sich drehen kann.

Der Nachteil: Vor allem große Modelle nehmen viel Platz im Inneren des Fahrzeugs weg. Für einen sicheren Transport müssen große Modelle zudem zusätzlich mit Laderaumtrenngittern oder Gurten gesichert werden. Vor allem bei älteren Fahrzeugen reicht die Festigkeit der Sitzlehnen, um die

Transportbox abzufangen, oft nicht aus.

Eine direkte Anschnallpflicht für Tiere gibt es nicht. Kleine Tiere können in einem Tiersicherheitssitz transportiert werden, der mit dem Sicherheitsgurt oder an den Isofix-Verankerungen auf dem Rücksitz des Autos befestigt wird. Das Tier ist auf diesem Sitz durch ein Geschirr beidseitig gesichert. Für mittelgroße Hunde beispielsweise wird ein spezielles Geschirr mit Sicherheitsgurt angeboten. Abhängig vom System kann der Hund den Sicherheitssitz auch als Schlafplatz nutzen.

Spezielle Sicherheitsgurte eignen sich für den Transport von Hunden im Auto. Der Vorteil dieser Transportmöglichkeit: Der Vierbeiner ist nah bei seinen Bezugspersonen. Beim Kauf sollte die Wahl auf ein Modell mit festem Verschluss sowie breiten und gepolsterten Gurten fallen, damit die Belastung auf den Brustkorb des Hundes möglichst gering bleibt. Außer-

*Es gibt spezielle Sicherheitsgurte und Trennnetze für Hunde*



Foto: Monika Wisniewska / Adobe Stock

**Mit einem speziellen Gurtsystem darf der Hund auch auf dem Beifahrersitz mitfahren.**

dem spielt die richtige Gurtlänge eine wichtige Rolle: Ist der Gurt zu lang, hat das Tier großen Bewegungsfreiraum und könnte so den Fahrer stören oder bei einem Unfall durch das Fahrzeug geschleudert werden. Bei zu kurzen Sicherheitsgurten hingegen hat das Tier keine Möglichkeit, sich zu bewegen und fühlt sich daher unwohl. Keinesfalls dürfen Sicherheitsgurte für den Transport von Hunden im Auto am Halsband des Vierbeiners befestigt werden: Im schlimmsten Fall könn-

te das zur Strangulation und schlimmen Halsverletzungen führen.

Stabile Trennnetze oder -gitter für den Kofferraum ermöglichen den sicheren Transport von Hunden im Auto. Die Tiere lenken den Fahrer nicht ab, und das Tier hat Bewegungsfreiheit. Geeignete Modelle reichen vom Dachbereich bis zum Boden des Laderaums und passen in jeden Fahrzeugtyp. Zudem sollten Hundebesitzer beim Kauf auf eine stabile Verankerung achten. In Verbindung mit einer Transportbox ist diese Variante des Tiertransports die sicherste.

Quelle: ACE



Das Justizministerium NRW teilt mit

## Gerichtstermine online

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat der Minister der Justiz, Peter Biesenbach, am 5. Juni beim Amtsgericht Münster den Startschuss für die Online-Terminbuchung für bestimmte Dienstleistungen bei allen 129 Amtsgerichten des Landes gegeben.

Künftig wird es möglich sein, Termine in der Grundbuch- oder Nachlassabteilung, in der Rechtsantragsstelle oder in der Zwangsversteigerungsabteilung online im Voraus mit dem Amtsgericht zu vereinbaren. Wenn auch der Zugang zu den Gebäuden der Gerichte aufgrund des bestehenden Öffentlichkeitsgrundsatzes gewährleistet bleibt, sind bei derartigen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie inzwischen Terminabsprachen geboten.

Der Minister der Justiz, Peter Biesenbach, dazu: „Daher habe ich mich entschieden, die Online-Terminbuchung nunmehr flächendeckend allen Amtsgerichten des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verfügung zu stellen. Damit geht die Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen als erste Landesjustizverwaltung in Deutschland diesen Weg.“

In Kürze werde in vielen Gerichten des Landes dieser Service zur Verfügung stehen, der für eine serviceorientierte und bürgerfreundliche Justiz stehe, so der Minister der Justiz. „Ich bin sicher, dass dieses neue Verfahren sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justiz des Landes als auch für die Rechtsuchenden einen echten Gewinn darstellen wird.“

## Infos zu Corona-Fragen

- Bürgertelefon NRW (keine medizinische Beratung zum Coronavirus) unter Tel.: 0211 / 91 19 10 01, Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr.
- Informationen zu Entschädigungen bei Verdienstausschlag im Quarantänefall und wegen Kinderbetreuung beim Landschaftsverband Rheinland und Landschaftsverband Westfalen-Lippe unter der kostenfreien Servicenummer (Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr) unter Tel.: 0800 / 93 36 397.
- Corona-Hotline für Verbraucherfragen der Verbraucherzentrale NRW unter Tel.: 0211 / 33 99 58 45.

## 5 Termine



Foto: Wellnofer Design / AdobeStock

**Aufgrund der Coronakrise finden die genannten Termine unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorher telefonisch bei dem Ortsverband, ob die Veranstaltung stattfindet.**

### Ortsverband Rüttenscheid

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 17 Uhr: Stammtisch, Café Kötter, Rüttenscheider Straße 73, 45130 Essen.

## Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

**Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage:** Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veil@sovde-nrw.de.

**Schlussredaktion:** Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sovde.de.

**Druck und Vertrieb:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

**Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!**



## Der Landesverband gratuliert



Foto: Smileus / Adobe Stock

**Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern im Juli und August sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.**

**KV Bielefeld:** Renate Wiegand (91), Käthe Depenbrock (96), Elise Hauke (99), Ilse Thenhausen (91), Hermann Külsen (91), Edeltraut Wolter (92), Günther Kobusch (94), Else Möhlmann (92), Max Tworek (99), Werner Dörl (97), Wilfried Elbracht (90), Gerda Schambach (92), Hermann Brocke (94), Herta Höner (91), Reinhold Nebel (91), Ursel Ritter (94), Hans-Joachim Kube (90), Carli Heidemann (94), Magdalena Seherer (93), Johanna Wolf (93).

**BV Bochum-Hattingen:** Gertrud Hartmann (97), Liselotte Kurth (94), Gerda Stamm (91), Eva Esser (90).

**KV Dortmund-Lünen:** Artur Dunker (95), Gisela Dunker (91), Friedrich Ostermann (95), Marianne Reimering (90), Marianne Janßen (90), Erika Kruse (92), Lydia Gruszka (95), Irmgard Renkhoff (91), Hildegard Sosgornik (91), Otto Edler (90), Gudrun Martin (92), Lieselotte Dost (93), Heinrich Falier (92), Hedwig Budde (96), Josef Mitlöchner (94), Gertraud Waschke (96), Horst Kubik (91), Ursula Masuhr (94), Elisabeth Gemmer (92), Marta Füller (97), Margret Paul (95), Josef Volkmann (92).

**KV Düsseldorf:** Elisabeth Igel (94), Maria Brehm (107), Ella Posdziech (90), Ursula Kaßner (91), Erwin Schimmek (93).

**KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein:** Hildegard Dittmann (92), Maria Pruss (102), Anna Vos (90), Bernharden Lamers (93), Helmut Schumacher (92), Maria Junker (99).

**KV Essen:** Werner Radloff (90), Brunhilde Wiese (90), Waltraud Bödeker (97), Irmgard Jerebic (90), Margarethe Maas (99), Berta Sachse (97), Ruth Schneider (92).

**KV Gelsenkirchen-Bottrop:** Ewald Jorra (97), Luzia Lißner (93), Helmut Mikeska (91), Gerhard Schäfer (91), Eleonore Herbst (92), Martha Hippel (91), Hildegard Palutek (91), Heinz Scholten (90).

**KV Gütersloh:** Klara Pollmeyer (92), Erna Plassmann (101), Josef Morfeld (90), Anton Kremer (92), Helene Löhner (90), Hildegard Bolte (98), Heinz Ogrzal (93), Hedwig Bünte (92).

**KV Hamm-Unna-Münster:** Gertrud Butterbach (95), Ursula Groeger (94), Irmtraud Steller (93), Erna Kruse (93), Eleonore Tinkloh (92), Ingeborg Galke

(91), Frieda Quellenberg (92), Magdalena Lantzsich (90), Else Heitjohann (95), Günter Joachim (93), Wilhelm Klawitter (90), Anni Schäfer (90), Heinrich-Wilhelm Knispel (91).

**KV Herford:** Edit Korth (90), Maria Springstubbe (96), Wilhelm Obermeier (92), Hildegard Brackmann (92), Karl Stienke-meier (94), Hildegard Drees (94), Reinhard Kröger (90).

**KV Herne:** Kurt Böddinghaus (94).

**BV Iserlohn-Hagen:** Dieter Janzen (95).

**KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen:** Margarete Mef-fert (93), Fritz Metzke (90).

**KV Lippe:** Margarete Beke-mann (93), Hildegard Kinzel (91), Gerhard Koch (94), Lieschen Güse (96), Else Pecher (97), Werner Lange (90), Agnes Buschmeier (90), Irmgard Böse (90), Hans Freitag (90), Margot Wolf (95), Walter Büker (92), Hans Bergmann (91), Hedwig Niemeier (96).

**KV Lübbecke:** Heinrich Hülsmeier (90), Alice Steigert (98), Marianne Zeitz (92), Martha Schwarze (103), Wilhelm Spreen (91), Georg Dau (92), Gerda Piper (93), Heinz-Joachim Golcher (93), Helmut Sundermeier (90), Helma Becker (95), Herta Kleinemeyer (94), Wilhelm Lückemeier (91), Heinz Borchard (94), Charlotte Wilkewitz (90), Lina Marwell (92), Herbert Papenfuß (92), Marie Schiereck (91), Sophie Vatthauer (99), Wilhelm Bode (90), Eli-

sabeth Schlusen (91), Erna Dubbel (95), Magdalene Kokemoor (95), Heinz Tegeler (92), Günther Schröder (90), Rosemarie Ren-negarbe (92).

**KV Märkischer Kreis:** Günter Bunke (90), Sigrid Grüber (90), Rudolf Kunsleben (91), Rudolf Simon (96), Helga Seckelmann (92), Rudi Fritz (94).

**KV Minden:** Anneliese Kra-wert (93), Margret Klemme (91), Wilhelm Rode (96), Frieda Laichtling (97), Anneliese Witkiewicz (94), Minna Brandt (96), Lisa Pflingsten (91), Wilhelm Hermeling (91), Walter Geld-macher (96), Helmut Höinghaus (92).

**KV Recklinghausen / Borken / Bocholt:** Hannelore Mazurek (92), Margret Wenzel (92), Heinrich Jeromin (95), Ruth Tünner-mann (90), Wilma Schlombs (90), Horst Schemberg (92), Franz Düker (91), Siegfried Wolf (92), Rudolf Heßling (93), Herbert Süßmann (92), Hubert Heselhaus (94), Wilhelm Sinder (92), Herbert Stelmaszyk (95).

**KV Remscheid-Wuppertal:** Erna Metz (90), Louise Höhmann (91), Gertrud Pfennig (101).

**KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg:** Richard Mayer (91), Barbara Heibutzki (93), Waltraud Boddenberg (91), Christoph Ganß (92).

**BV Siegen-Olpe-Wittgenstein:** Else Stark (96).

**KV Westfalen-Ost:** Maria Kölling (97), Anni Bannenberg (92).

**KV Witten:** Emil Brinkhoff (93), Anneliese Exner (90).

## Hohe Verbandsjubiläen

**40 Jahre:** Rosemarie Nolte (Bielefeld), Marianne Günter, Harald Krakar (Dortmund), Ludger Lohmann, Werner Radloff (Essen), Ruth Lehmann (Gelsenkirchen), Margot Floegel (Gütersloh), Thomas Schabe, Erika Schult (Hamm-Unna), Anneliese Zorn (Herford), Minna Köster (Lübbecke), Rita Hupe (Minden), Paul Heynst (Recklinghausen), Josef Wildenberg (Viersen), Hans-Egon Hübner, Klaus Mikulski (Witten).

**45 Jahre:** Irmtraud Bossmann (Gelsenkirchen), Ilse Fuhrmann (Hamm-Unna), Rudolf Gödel (Minden), Gabriele Helbig (Recklinghausen), Hermann Humburg (Westfalen-Ost), Heinz-Peter Jakobowicz (Witten), Johann Kunz (Düsseldorf), Harri Oberhaus (Herford).

**50 Jahre:** Horst Ramin (Hamm-Unna).

**55 Jahre:** Heinz-Herbert Holtmann (Hamm-Unna), Ernst Reinke (Lübbecke).

**60 Jahre:** Günter Meyer (Hamm-Unna).

**65 Jahre:** Erich Lubrich (Hamm-Unna), Otto Pätz (Lippe), Heinrich Tschersich (Recklinghausen).

**70 Jahre:** Manfred Grimme (Dortmund).